

Wido T. van Peursen, *Language and Interpretation in the Syriac Text of Ben Sira. A Comparative Linguistic and Literary Study* (Leiden/Boston 2007, Brill, Monographs of the Peshitta Institute Leiden, Bd. 16, XI + 473 S., geb. € 139,00). [Das gewichtige Buch ist eine Frucht des Leidener Projekts »Computer-Assisted Linguistic Analysis of the Peshitta« (CALAP). Teil 1 bietet eine traditionelle Beschreibung der Textgeschichte, der Übersetzungstechnik und des religiösen Profils der syrischen Version von Ben Sira. Diese wird als eine freie, nicht unter dem Einfluß einer griechischen Sirach-Version stehende, tendenziell sich mit Targumen berührende Übersetzung aus einem jüdisch-christlichen Milieu des 2./3. Jh. n. Chr. wahrscheinlich gemacht. In Teil 2 wird die Methodologie von CALAP vorgestellt, die sich als Versuch einer objektiven synchronen Textfassung und Textbeschreibung versteht, die

aber nicht im Gegensatz zu einer klassischen philologischen Analyse stehe, diese vielmehr voraussetze und gerade dort ergänze, wo die Intuition des Exegeten versage. Im Mittelpunkt der vom Vf. vorgeführten computergestützten Analyse steht der syrische Sirachtext hinsichtlich seiner graphischen, syntaktischen und grammatischen Form. Dazu wird der Text vollständig transliteriert, im Blick auf seine kleinsten grammatischen Einheiten morphologisch segmentiert und analysiert, um sodann im Blick auf seine Phrasen, Sätze und Sentenzen beschrieben zu werden. Dabei werden auch die hebräischen und die griechischen Textformen des Sirachbuchs in die computergestützte Untersuchung einbezogen. Die Teile 3 bis 5 entfalten im Detail die so erzielten Ergebnisse. Teil 6 faßt die vorangehenden Abschnitte zusammen und ordnet den syrischen Sirach sprachgeschichtlich einer relativ frühen Stufe des klassischen Syrisch zu. Das Werk stellt ein sehr nützliches Hilfsmittel für die Arbeit am Sirachbuch dar, das auch im Blick auf die Komposition und die Interpretation größerer Abschnitte, wie z. B. des »Lobs der Väter« (Sir 44–50), weiterführende Erkenntnisse vermittelt. Aufgrund der grundsätzlichen Ausführungen zu Übersetzungstheorien, zur Übersetzungstechnik und zum literarischen und religiösen Profil der Peshitta sowie zur vergleichenden Semitistik (hier ist u. a. die Diskussion über Nominalsätze zu nennen) ist die Studie für die gesamte alttestamentliche Exegese von Bedeutung. Sie wird durch bündige Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels, durch einzelne Tabellen und durch ein ausführliches Stellenregister sehr gut erschlossen.]

M. Witte, Frankfurt/M.